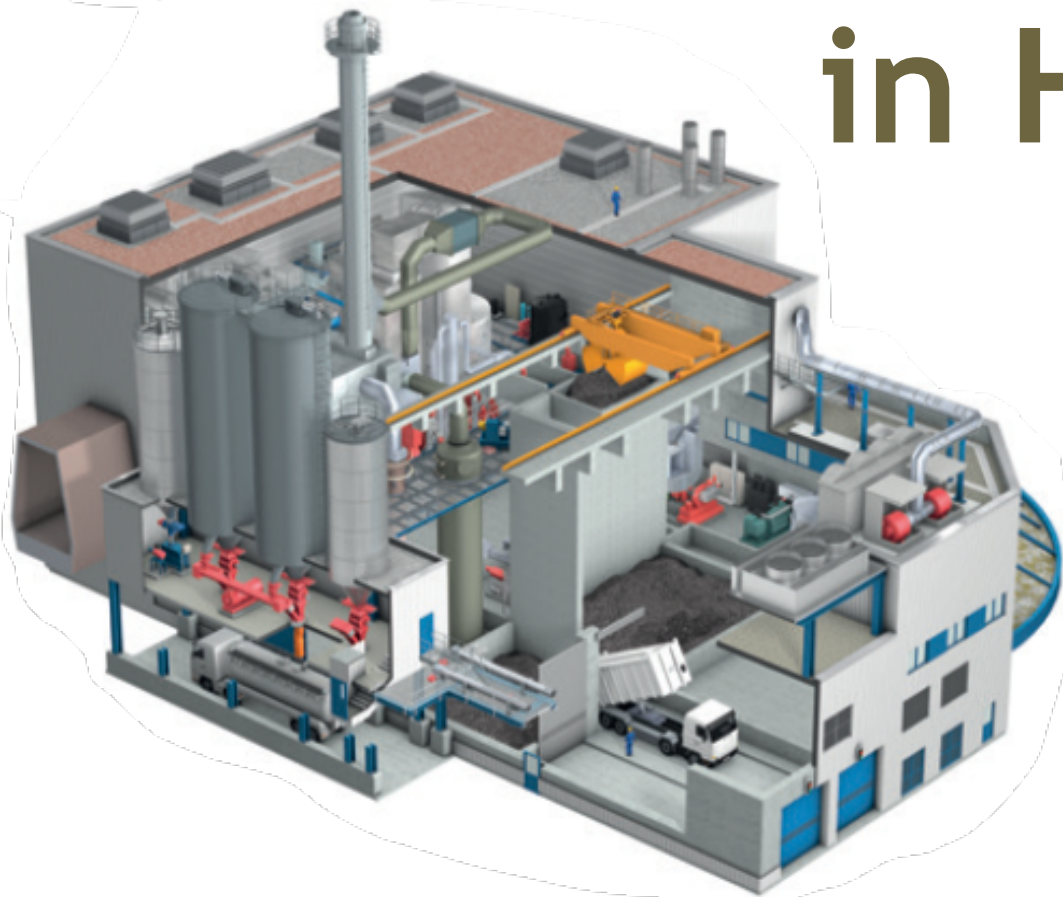


# Fakten zur Klärschlamm-Situation in Hildesheim



# Die geplante große Mono-Klärschlammverbrennungsanlage (MKVA)

- ▶ 135.000 t Klärschlamm pro Jahr.
- ▶ 33.500 t Klärschlamm-Trockensubstanz.
- ▶ 57 Kläranlagen.
- ▶ 18.000 t Asche pro Jahr.
- ▶ Hildesheim „produziert“ selbst 2800 t Klärschlamm-Trockensubstanz.
  - ▶ 20% dieses Klärschlammes wird noch landwirtschaftlich verwertet.

# Hildesheim als Standort?

- ▶ Joma-Gutachten: Eigentlich hätte Hildesheim nach dem 3. Bewertungsschritt ausgeschlossen werden müssen!
- ▶ Wirtschaftliche Bewertung: Hildesheim Platz 4 von 7!
- ▶ Der Rat wurde zur Zustimmung durch Nennung falscher Tatsachen „bewegt“:
  - ▶ Ratsvorlage 18/309 Anlage FAQ Ziffer 6: „Auf Basis von wirtschaftlichen Vorteilen durch Transport und Synergieeffekte an den jeweiligen Standorten ergibt sich mit den beteiligten Projektpartnern Hildesheim als der Standort mit den größten ökonomischen und ökologischen Vorteilen. Zu nennen sind hier der trimodale Anschluss an Bahn, Schiff und Straße sowie die direkte Anbindung an die Kläranlage Hildesheim“.
    - ▶ DAS WURDE IM JOMA GUTACHTEN SO NICHT GESCHRIEBEN!
    - ▶ KEINE DER ANLIEFERNDEN KLÄRANLAGEN HAT EINEN ANSCHLUSS AN BAHN ODER WASSERWEG!

# Weitere Belastungen für

- ▶ FFH und Naturschutzgebiete!
- ▶ Fledermäuse am Kanal!
- ▶ Wiederansiedlung der Wildkatze am Osterberg!
- ▶ Vogel-Brutstandorte streng geschützter Arten!
- ▶ Lebensmittel (vertragen keine Giftstoffe)!
  - ▶ Umschlag Brotgetreide am Hafen!
  - ▶ Lebensmittel Mehl Große Mühle Hasede, keine 500 m!
- ▶ Umliegende Biobauern müssen Umweltstandards einhalten!
- ▶ Nachfolgende Generationen!

# Problem: Lage und Schadstoffe

- ▶ Anlage ist in einer Talsenke (73m über NN)!
  - ▶ Klein Förste 78 m                      Hasede 81 m                      Asel 90 m
  - ▶ Harsum 81 m                              Drispentstedt 95 m                      Bavenstedt 89 m
  - ▶ Hildesheim Rathaus 94 m                      Lidl / Fruchthof / Flugplatz 89 m
  - ▶ Osterberg 170 m                              Himmelsthür 100 m
- ▶ Eine Schornsteinhöhe von 55 m (analog Modell Zürich) wird die ABGASE bei trichterförmiger Ausbreitung DIREKT IN DIE ATEMWEGE der Menschen in der Umgebung gelangen lassen.
  - ▶ U.a. mindestens 6000 Schülerinnen und Schüler wären direkt betroffen.
- ▶ Die Schornsteinhöhe und die Einflugschneise des Flughafens stehen in Konkurrenz.
- ▶ 2 kg Quecksilber, 105 kg Schwermetalle, Dioxine und Furane (jährlich)
- ▶ Über mindestens 25 Jahre = 50 kg Quecksilber, 2,5 t Schwermetalle
- ▶ CO<sub>2</sub> +245 kg je cbm statt Einsparung!
- ▶ Es wird Störfälle geben - bis zu 2 Störfälle im Jahr müssen nicht gemeldet werden.

# Folgen

- ▶ Nach Umweltbundesamt errechnet: Der menschenverursachte Quecksilberanteil wird sich für Hildesheim und Umgebung verfünffachen!
- ▶ Der Toxikologe Prof. Dr. Schupp: „In der BImSchV werden überhaupt nicht die Niederschläge berücksichtigt, die die Metalle und Gifte aus der Luft spülen und somit die direkte Umgebung belasten und vergiften werden.“
  - ▶ Und: Die Schwermetalle werden durch die Talsenke viel stärker die direkte Umgebung belasten.
- ▶ Bisher nicht beachtet: Das Innerstetal ist sowieso schon mit Schwermetallen stark vorbelastet.
- ▶ Durch die Talsenke wird die direkte Atemluft und somit die Gesundheit direkt belastet.
- ▶ Wertverlust der Immobilien ist zu befürchten

# Weitere Probleme

- Gefahr für die Umwelt bei Starkregen durch 70.000 cbm Brüden.
- Über 2000 t CO<sub>2</sub> jährlich zusätzlich durch den Transport.
- Unbekannte Gefahrenstoffe aus anderen Regionen sollen hier verbrannt werden (diese beinhaltet der Hildesheimer Klärschlamm nicht).
- Klärschlammvorbehandlung: Trocknung/ Abwasser/ Geruch.

# Mögliche Lösung 1: Phosphor direkt

- ▶ Alternativen prüfen:
  - ▶ ISAH-Studie 2016, P aus Klärschlamm!
  - ▶ PhosForce von Veolia, P aus Klärschlamm!
    - ▶ Beide Möglichkeiten sind auf dem Gelände der Kläranlage kostengünstig nutzbar, P unter 20mg/kg.
- ▶ Das Grundstück nicht an die KNRN abgeben.
- ▶ Abgabe der Fläche am Hafen an die QEG - saubere Nutzung und Kanal-Tonnage!
- ▶ Kreistag spricht sich gegen die große MKVA aus.
- ▶ Toxikologen unterstützen die BI.
- ▶ Messungen einfordern.



# Mögliche Lösung 2: Pyrolyse

- ▶ CO<sub>2</sub> -45 kg/m<sup>3</sup>.
- ▶ CO<sub>2</sub>-Bindung durch Klärschlammkohle.
- ▶ Hildesheim kann 2100 t CO<sub>2</sub> im Jahr einsparen.
- ▶ Wasserbindung für Landwirtschaft (grüne Felder auch in Dürrephasen).
- ▶ Nutzbar bzw. entsprechende Zulassung ab 2022!
- ▶ Kaum LKW-Verkehr.
- ▶ Geringe Gesamtkosten.
- ▶ Green Deal für KNRN.

# Mögliche Lösung 3: bedarfsgerechte MKVA

- ▶ Eine MKVA für Hildesheim und unmittelbare Umgebung mit 4000 t TS
- ▶ Um ein vielfaches geringere Schadstoffe für Hildesheim und Region.
- ▶ Geringere Verkehrsbelastung.
- ▶ Bau z. Zt. in Schüttorf (Netto-Behandlungskosten ca. 75 €)
- ▶ Risikoärmer als große MKVA
- ▶ Dennoch: Giftstoffe wären direkt in der Atemluft und die CO<sub>2</sub>-Bilanz leidet.

# Mögliche Lösung 4: Entsorgung in Hannover-Lahe

- ▶ Regionaler Dienstleister bietet an:
- ▶ Transportkosten 5,90 € t/OS
- ▶ Behandlungskosten unter 100 € t/OS
- ▶ Mindestens über 10 Jahre fest
- ▶ Keine Investitionskosten für MKVA oder Klärschlamm-Lagerplatz
- ▶ Keine Probleme mit der Asche
- ▶ Genug Zeit, künftige Entwicklungen zu beobachten

# Geplante große MKVA

## Gesundheit ist in Gefahr - CO2 Bilanz ist negativ

### Weiterhin nicht bedacht:

- ▶ Kosten der Anlage 70-80 Mio?
- ▶ Verbleib der 18.000 t Asche pro Jahr? Bereitstellungslager?
- ▶ Hildesheimer Gebührenzahler zahlen je Transport-Tonne mit!
- ▶ Trimodale Anbindung funktioniert nicht. Spritpreise? Belastung der Straßen?
- ▶ Rückbaukosten?
- ▶ Unmittelbare Nachbarn aus dem Landkreis sind nicht dabei.
- ▶ Verantwortung für die Asche hat die SEHI (KNRN?) gem. § 3a Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammverwertung vom 27.09.2017

# Einordnung der geplanten großen Monoklärschlammverbrennungsanlage

- ▶ MKVA wurde in Betracht gezogen, da sich die Gesetzeslage geändert hat.
  - ▶ Es soll Phosphor gewonnen werden.
  - ▶ Positiv: Keine unbearbeiteten Klärschlämme auf die Äcker.
- ▶ Eine Entscheidung notwendig erst zum 31.12.2023!
- ▶ Frühzeitige Festlegung auf große MKVA ist ein Fehler und vorteilhaft für alle Gesellschafter - außer Hildesheim!
- ▶ Die Technologie ist nicht zukunftsorientiert (Transporte, CO2)
- ▶ Grundstück zu schade für die Fabrik

# Weiteres Vorgehen?

## Geplante große MKVA verhindern!

- ▶ Alternativen aufzeigen / nutzen.
- ▶ Das Grundstück nicht an die KNRN abgeben.
- ▶ Abgabe der Fläche am Hafen an die QEG - saubere Nutzung, Hafenumschlag und Schiffstonnage!
- ▶ Kreistag spricht sich gegen die Große MKVA aus.
- ▶ Toxikologen unterstützen die BI.
- ▶ Messungen einfordern über vorhandene und zu erwartende Belastungen in Luft, Boden und Wasser.
- ▶ **Klageweg beschreiten, wenn Planungen fortgeführt werden.**

# Bitte verhindern Sie die große MKVA!

Revidieren Sie den Ratsbeschluss vom 17.12.2018 und  
verhindern Sie das unsinnige Projekt am Hildesheimer  
Hafen!